

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren

Am Mittwoch, dem 30. März 2016, hatte Pfarrer Riese zum Geburtstagscafé eingeladen. Wie selbstverständlich wurde ein Ständchen gesungen und danach das bekannte Lied „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“ gesungen. Aus Dankbarkeit für das erreichte Lebensjahr.

Grund genug, einmal nachzuschlagen, was für eine Bewandnis dieses Lied hat. So war es der reformierte Pietist Joachim Neander (1650-1680), der dieses Lied wieder neu entdeckte und wegen seiner musikalischen Begabung den Titel „Psalmist des Neuen Bundes“ erhielt.

Joachim Neander war ein Mensch, der wegen seines Glaubens gemobbt wurde und sich wochenlang in einer Höhle des Neandertales bei Düsseldorf versteckte. Durch Jesus fand er wieder ins Leben zurück und brachte aus der Höhle 57 Lieder zu seinen Mitmenschen, u.a. das Lied "Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren": Ein Lied, welches bislang ursprünglich „auff Reisen, Hauß oder bei Christen-Ergetzungen im Grünen“ gesungen wurde.

Keine Geringerer als Johann Sebastian Bach komponierte das Werk zu einer Kantate und führte diese als Choralkantate am 12. Sonntag nach Trinitatis, am 19. August 1725, in Leipzig auf. Aus der Lesung für diesen Sonntag wurde der biblische Abschnitt "2. Korinther 3,4-11" gewählt: Paulus spricht dort über „die Klarheit des Geistes“. Musikalisch hatte Bach die Kantate festlich mit vier Solisten (Sopran, Alt, Tenor und Bass), einem vierstimmigen Chor, drei Trompeten, Pauken, zwei Oboen, zwei Violinen, Viola und Basso continuo besetzt.

1. Coro: Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.
2. Aria (Alt): Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret.
3. Aria (Sopran, Bass): Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet.
4. Aria (Tenor): Lobe den Herren, der deinen Stand sichtbar gesegnet.
5. Choral: Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den Namen.

Die Feierlichkeit dieses Dankliedes führte dazu, dass dieses Lied *w e l t w e i t* gesungen wird und vor allem im englischen Sprachgebiet als „Praise the Lord, the Almighty“ bekannt ist und bei festlichen Anlässen in der Westminster-Cathedral eindrucksvoll gesungen wird. Heute liegt das Lied in zwei Fassungen vor: die erste bezieht sich auf das Druckjahr 1686 als Originalfassung, die zweite wird als ökumenische Fassung wiedergegeben.

Burkhard Funk, 31. März 2016